

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

53 Jahrgang.

Nr. 300.

Verantwortl. Aufsicht:
Nr. 7.

Mittwoch, den 30. Dezember

Telegraphenadresse:
Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Feiertagen) von 6 bis 12 Uhr Vormittag für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelhefte 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. In Lichtenstein werden die Anzeigen in der Expedition oder bei den Postämtern angenommen. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens nachmittags 10 Uhr. — Im „Amthauslichen Teil“ sind die zweispaltige Zeile ober deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtigen Inserenten kostet die halboctavene Zeile 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Zur Veranstaltung einer Christbescherung für die im „Martin-Lutherstift“ Hohenstein und „Wettinstraße“ Glauchau untergebrachten Kinder sind bei dem unterzeichneten Bürgermeister 84 55 Mark bar eingegangen und an den Kreis-

verein für innere Mission abgeliefert worden. Das Direktorium des bezeichneten Vereins läßt hierdurch allen Gönnern herzlichsten Dank aussprechen.

Lichtenstein, am 24. Dezember 1903. Der Bürgermeister.
Prachtel.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Se. Majestät der König hat aus Anlaß des Weihnachtsfestes 27 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit geschenkt und damit sicher auch in manch einer Familie Festesfreude und Dankbarkeit hervorgerufen.

* Wie stets am Weihnachts-Heilig-Abend, so unternahm auch diesmal der Kaiser einen Spaziergang im Park von Sanssouci und beschenkte verschiedene ihm begegnende und bedürftig erscheinende Leute mit nageleuten Zwanzigmarkstücken.

* Wie die Reichsfinanzen sich unter den kommenden Handelsverträgen gestalten werden, das läßt sich heute noch nicht berechnen. Alle Versuche, die nach dieser Richtung gemacht werden, müssen notwendig scheitern, weil man noch nicht weiß, welche Zulüsse schließlich Geltung erhalten werden.

Italien.

* Giuseppe Zanardelli, der Vorgänger des neuen italienischen Ministerpräsidenten Giolitti, ist am 2. Weihnachtstages in seiner Villa zu Maderno gestorben.

England.

* Aus Portsmouth verlautet, daß die Admiralität allen Reservisten der Flotte den Befehl zugehen ließ, sofort ihren etwaigen Adressenwechsel mitzuteilen, damit ihnen eventuell ein Telegramm bei Einberufung gelangt werden kann. Ein ähnlicher Befehl war auch vor Einberufung der Reservisten für den Krieg in Südafrika erlassen worden.

Amerika.

* Bei dem großen Eisenbahnunglück von Connellsville sind 50 Personen umgekommen, da viele der vom Dampf verbrähten Personen starben. Die umgekommenen Ausländer sind meist ungarische und polnische Arbeiter, die sich auf der Heimreise befanden. Sechs Leichenräuber wurden verhaftet.

* Angesichts der Lage in Ostasien wird das jetzt in Honolulu verweilende amerikanische Geschwader sich am Dienstag auf die Rückreise nach Cavite (Manila) begeben.

Sien.

* Ungünstige Nachrichten sind in Tokio aus den Höhen Koreas eingegangen, in denen vollständige Anarchie herrscht. In den Kriegshäfen werden umfassende Vorbereitungen getroffen zur Entsendung von Truppen nach Japan, Masampo und Tschumulpo, welche dort die Ruhe wieder herstellen sollen. Diese Maßregeln polizeilicher Natur sollen im Einverständnis mit Rußland getroffen werden. Die japanische Regierung hat dem japanischen Gesandten in Petersburg, Kurino, ihre Antwort auf die russischen Vorschläge zugehen lassen. Die Antwort ist in freundschaftlichen Ausdrücken abgefaßt, welche einen Weg zu neuen Besprechungen offen lassen.

Die Krimmischauer Textilarbeiter-Bewegung.

Die Weihnachtsartikel der hiesigen Presse waren diesmal auf einen bitter-wermütigen Ton gestimmt. Alles leuchtet unter dem schweren Drucke des den Wohlstand einer aufblühenden Stadt verzehrenden sozialen Kriestampfes, der sich nun schon in die neunzehnte Woche hinstreckt, ohne daß eine der beiden Parteien sich erschöpft fühlte. „Bis zum Ausbluten“ soll gerungen werden, und dies mit der für Unternehmertum und Arbeiterschaft gleich lähmenden Aussicht, daß Krimmischau aus der Reihe der großen deutschen Textilzentren ganz verschwindet. Der Weihnachtsumsatz war, wie zu erwarten stand, gering.

Am 23. betrug die Zahl der Arbeitenden (Auswärtige und Ueberläufer) einschließlich der Meister, Vorarbeiter und Fabrikhandwerker nach amtlichen Feststellungen bereits 2019, also wieder 100 Personen mehr als bei der Zählung der Vorwoche.

Die Verteilung der Weihnachtsgeschenke, welche mehrere Tage in Anspruch nahm, ist ziemlich beendet. Auf der Bühne des Gesellschaftshauses war ein mächtiger Weihnachtsbaum aufgestellt, um den herum endlose Tafeln mit Festspenden sich hinzogen. Inmitten dreißig Personen wurden in kurzen Zeitabschnitten in den Saal gelassen; während draußen im Hofe gegen 300 des Augenblickes harrten, wo sie an die Reihe kamen.

So haben denn auch die Streikenden ihr Weihnachtsfest gehabt mit einer Fülle von Spenden, wie sie sie vorher nie gesehen: nur die Weihnachtsversammlungen mit Ansprachen der Streikführer waren verboten.

Auch den Arbeitswilligen ist eine Weihnachtsfreude bereitet worden, indem der Verband der Arbeitgeber der Sächsischen Textilindustrie strikieren in Chemnitz sämtlichen in den Krimmischauer Fabriken beschäftigten Personen zu Weihnachten ein Geschenk von je 5 Mark überreichen ließ.

Das Solidaritätsgefühl greift in Fabrikantenkreisen immer mehr Platz und äußert sich nicht nur durch mündliche und schriftliche Sympathieäußerungen, sondern auch durch materielle Beihilfen.

Es ist leider nicht wahr, daß ein höherer Regierungsbeamter nach Chemnitz kommen will, Frieden zu stiften. Das Gerücht entstand dadurch, daß der Geh. Reg. Rat Dr. Böhmert, der bekannte Sozialpolitiker, einen Tag dort weilte, um sich über die Lage zu unterrichten, und zwar privatim für seine Person und für eine „Sozial-Korrespondenz“, keineswegs aber im amtlichen Auftrage als Regierungsparlamentarier.

Mit der Anwesenheit des Geh. Reg. Rat Böhmert im Streikgebiet hängt wohl sicherlich folgende Mitteilung zusammen, welche in der vom dem Sohne des Geh. Rats Böhmert, Herrn Dr. Viktor Böhmert, herausgegebenen „Sozial-Korrespondenz“ zu lesen ist:

„Es sind gerade in der Weihnachtswoche, in der alle Welt so gern von einem Frieden auf Erden“ träumt, Versuche zu einem Vergleich der streikenden Parteien gemacht worden, welche zu folgenden Vergleichsvorschlägen geführt haben:

Die streikenden Parteien sind durch beiderseitiges Entgegenkommen zu folgender Einigung gelangt:

Es wird anstatt des jetzt bestehenden 11stündigen und des gewünschten 10stündigen Arbeitstages ein 10 einhalbstündiger Arbeitstag vereinbart.

Die Unternehmer stellen in Aussicht, nach einem Jahre die Arbeitszeit um eine weitere Viertelstunde zu verkürzen und vor Ablauf von 3 Jahren in neue Verhandlungen mit den Arbeitern über eine Verkürzung des Arbeitstages auf 10 Stunden einzutreten.

Beide streikenden Teile reichen sich die Hand zum Frieden. Maßregelungen sollen von keiner der beiden Seiten stattfinden.“

Die organisierte Arbeiterschaft scheint nicht abgeneigt, auf dieser Grundlage Frieden zu schließen; es sind auf Seiten der Unternehmer jedoch sachliche Schwierigkeiten vorhanden, dieselbe Zahl von Arbeitern wie früher jetzt schon zu beschäftigen, weil die Hauptsaison verloren ist und weil viele Betriebe erst allmählich auf Grund neu aufzufinden,

der Bestellungen die volle Arbeit wieder aufnehmen können.

Immerhin bietet der obige Vergleichsvorschlag doch vielleicht einen Ausweg zur Verständigung.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 29. Dezember.

* — Geschäftsleute und Wirte, die ihren Kunden, Gästen und Freunden zum Neuen Jahr durch das Blatt gratulieren wollen, werden gebeten, diese Anzeigen uns möglichst bald zugehen zu lassen, damit wir für gefälligen Satz sorgen können.

* — Eintrittskarten zu dem am Sonntag, den 3. Januar, nachm. 4 Uhr von Herrn Kantor Reuter veranstalteten Weihnachts-Kinderkonzert sind im „Gelm“, dem Orte der Aufführung, zu haben. Nummeriert 50, unnummeriert 30 Pfg. Wer unter herrlichen Weihnachtsliedern in alten und neuen Weisen zumal aus Kindermunde gern hört, dem sei der Besuch dieses Konzertes bestens empfohlen.

* — Warnung. Ein Schuh-Exporthaus S. W. Köppler, Krauß Nr. 440, erließ im Oktober d. J. in verschiedenen Blättern eine Annonce folgenden Inhalts: „4 Paar Schuhe für nur Mark 4,25 werden wegen Ankauf großer Quantitäten für den Spottpreis abgegeben. 1 Paar Herren-Schuhe, 1 Paar Damen-Schuhe zum Schnüren mit starkem Leder-Boden genagelt, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hochgeleg. ausgestattet, sehr nett und leichtes Tragen, alle 4 Paar für nur Mark 4,25. Bei Bestellungen genügt die Länge anzugeben. Versand per Nachnahme.“ Ein Hohndorfer Einwohner, durch den „staunend billigen Preis“ angelockt, verfuhr sein Glück, und ließ sich die betreffenden „Schuhwaren“ kommen. Aber welches Entsetzen bemächtigte sich des biederen Hohndorfers, als er das Paket bez. das Cigarrenstücken öffnete — ein Paar Pantoffeln (Wert ca. 30—40 Pfg.), 3 Paar Schuhe (Wert insgesamt 2 bis höchstens 2,50 Mk.) waren darin enthalten. Die sämtlichen Gegenstände sind nahezu unbrauchbar, indem dieselben schon beim Anziehen auseinandergehen und eine Probe auf ihre Dauerhaftigkeit außerhalb der Wohnung überhaupt nicht bestehen würden. Rechnet man nun noch den Zoll, das Porto usw. hinzu, so kosten diese „billigen Schuhe“ immerhin annähernd 10 Mark. Gewiß kein zu hohes Vergeltungsgeld, um — Nachbestellungen auf solches „Kinderpielzeug“ für die Zukunft zu unterlassen und für dauernd kuriert zu sein. Na, es ist nun einmal so: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen!“ Immerhin aber ist es Pflicht der Presse, das Publikum vor solch schwindelhaften Anpreisungen zu warnen, und gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß man immer am besten, billigsten und vorteilhaftesten in solchen Geschäften und bei solchen Handwerkern kauft, die am Platze sind.

* — G.-K. Erziehungswesen. Bug wird höher geachtet, als das Kleid, obgleich es umgekehrt sein sollte. Man müßte mit natürlichem Verstand sich sagen: erit das Kleid und dann die goldene Kette um den Hals, das Armband um den Arm. Wer aber beherrscht uns so tyrannisch, daß wir unserm Vieblinge erst ein köstliches Ohrgehänge kaufen, ehe er einmal noch einen Mantel hat, oder mit guten, derben Schuhen bekleidet ist? Ist es nicht das ängstliche Gefühl, von den Mitmenschen für arm angesehen zu werden, ist es nicht schändliche Nachgiebigkeit gegenüber der Tyrannei Mode, die uns so tödlich handeln läßt? Die Wilden, die Naturmenschen erwerben sich eher bunte Glasperlen, Fittler und schillernde Gehänge, um sich damit zu schmücken,

Apotheke
Callenberg
Kräutergewölbe
Alca-Rum
5, 2.—, 3.—
Fl. à —.65,
2.10, 2.60
Arac
Preislagen,
1.00, 3.50, 4.50
(Sennest),
Bure
abstrakt):
(Erlaß für
1/2 Fl. 2.50,
2. 4.—
asche Mt. 3.50,
Fl. Mt. 2.50,
Mt. 4.—
enbitter,
Fl. Mt. 1.25,
eissweine
Qualitäten
flörungen
der
Tageblattes
!
e Neuheiten
Preisen
old.
t.
nasium
ch von Don-
9. Januar
d der Impf-
rkunde; per-
einer Reife-
g-freiwilligen
efe, die den
Gymnasiums
u Uebertreten-
den Klassen
Direktor.
e traurige
eusorgen.
ner,
zlich am
Dez. 1903
dwig
enen.
Liebe und
schlafen,
Freunden
Bäcker-
angenen,
03.
ern.